

Kein Grund zur Resignation

Kennen Sie die Geschichte von dem berühmten Geiger Paganini?

Als er eines Tages vor sein Publikum trat und den Geigenbogen ansetzen wollte, da bemerkte er, dass er eine fremde Geige in den Händen hielt. Der Meister ließ den Bogen sinken, verbeugte sich vor den Anwesenden und entschuldigte sich mit den Worten: „Das ist nicht meine Geige!“

Rasch trat er hinter den Vorhang, in der Hoffnung, dort sein wertvolles Instrument zu finden. Zu seinem Entsetzen stellte er fest, dass sie verschwunden war.

Irgendeiner hatte die kostbare Geige des Meisters gestohlen. Was nun? Paganini trat wieder vor das Publikum, verbeugte sich nochmals und sagte: „Meine Damen und Herren! Meine Geige wurde gestohlen, aber ich werde Ihnen jetzt zeigen, dass die Musik nicht im Instrument liegt, sondern in der Seele!“

Dann entlockte er der minderwertigen Geige eine Musik, die überwältigend war und die Zuhörer in Begeisterung versetzte. So etwas hatten sie noch nie gehört. Paganini bewies ihnen, dass sein musikalisches Talent nicht mit dem kostbaren Instrument abhanden gekommen war, sondern unverlierbar in seinem Innersten ruhte.

Es geht uns manchmal ähnlich. Wir stellen fest, dass uns etwas verloren gegangen ist. Früher verfügten wir über beneidenswerte Gaben, aber die Glanzzeit ist vorbei. Das richtige „Instrument“ fehlt. Die äußeren Umstände lassen vermuten, dass es nur noch zu Misstönen kommen kann.

Welche Konsequenzen sollen wir daraus ziehen?

Sollen wir abdanken und verschwinden? Viele ältere Menschen geben einfach auf. Zu oft hat man sie spüren lassen, dass ihre Ansichten nicht mehr in diese Zeit passen. Die Folgen sind schmerzlich. Sie fühlen sich abgewertet und überflüssig. Nicht wenige wurden dabei lebensmüde.

Wen interessieren die alten Geschichten und langjährigen Erfahrungen? Es ist ja alles überholt. Heute ist alles ganz anders. Da können die Älteren angeblich nicht mitreden. Sie haben nichts mehr zu sagen. In unserer Gesellschaft zählen Fortschritt und Leistung. Altes wird ausgemustert. Wozu soll man dann noch leben?

Auf diese Frage gibt es eine Antwort, die neuen Lebensmut schenkt.

In der Antwort steckt für ältere Menschen eine Herausforderung. Sie haben den Jüngeren Wesentliches mitzuteilen.

Paganini hatte den Leuten vor Augen gestellt, dass sein Talent nicht von den äußeren Gegebenheiten abhängig war, sondern von dem, was unverlierbar in seinem Innersten ruhte. Das äußere Leben mag teilweise schwach und kümmerlich sein, die eigentliche Tatkraft des Lebens liegt jedoch unverlierbar im Inneren.

Darauf möchte ich Sie hinweisen. Ich möchte Ihnen Mut machen.

Zur Resignation gibt es keinen Grund.

Die Beziehung zu Gott und Jesus Christus gibt Lebenswert, Lebenskraft und Lebensfreude.

Ungezählte Menschen haben das handfest erfahren. Mutter Eva von Tiele-Winckler sagte: „Die höchste Freude ist unabhängig von äußeren Verhältnissen, denn sie hat ihre unversiegbare Quelle in Gott“.

In der Bibel (Nehemia 8,10) steht der Satz: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“.
Mit dieser Stärke lassen sich die manchmal miserablen Umstände und die bitteren Verluste ertragen.

Wo das im Leben und Leiden eines Menschen deutlich wird, da ist es ein eindrückliches und glaubhaftes Zeugnis.

Der christliche Glaube ist keine Theorie, sondern eine Lebenshilfe.

Unsere Fortschritts- und Leistungsgesellschaft braucht dieses Zeugnis.
Das ist eine wichtige Aufgabe.
Nehmen Sie doch diese Herausforderung an.

Die Freude am Herrn gibt Ihnen Kraft!

Hans Greiff